

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und umliegende umwohnliche
Kreise: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten über a H nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 277.

Halle, Sonnabend den 26. November
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 9. November. Nachdem in den bisherigen Sitzungen der vereinigten ständischen Ausschüsse die Berathung der in der Denkschrift über den Gesetzentwurf wegen Benutzung der Privatflüsse aufgestellten Fragen, sowie derjenigen im Schooße der Versammlung hervorgetretenen Anträge, welche der präsidirende Herr Minister ihrer Wichtigkeit wegen in Form besonderer Amendements zur Erörterung gestellt hatte, beendet worden war, stellte derselbe in der heutigen Sitzung denjenigen Mitgliedern der Versammlung, welche im Laufe der Verhandlungen andere, minder wichtige Punkte angeregt hatten, anheim, ihre desfalligen Anträge näher zu begründen. Ein Antrag dieser Art betraf den Ersatz des Schadens, der durch Eröffnung eines Privatflusses zum Holzflößen den Brücken zugefügt wird. Der Antragsteller bemerkte, daß im §. 9 des Entwurfes für die durch das Holzflößen entstehenden Beschädigungen der Uferdeckwerke und sonstigen Anlagen Entschädigung zugesichert sei. Nach dieser Fassung könne es zweifelhaft erscheinen, ob eine gleiche Entschädigung auch für den an den Brücken entstehenden Schaden gewährt werden solle, die doch, der Natur der Sache nach, nicht minder als die Uferanlagen der Gefahr der Beschädigung durch Flößerei ausgesetzt seien. Es sei daher zu wünschen, daß der Brücken ausdrücklich in §. 9 des Gesetzes Erwähnung geschehe. Der vorsitzende Herr Minister erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden. Weitere Anträge dieser Art kamen für jetzt nicht zur Sprache. Der vorsitzende Herr Minister erachtete es daher für angemessen, die Resultate der bisherigen Berathungen und den Einfluß, den die Anträge der Versammlung auf die Fassung des Entwurfes ausüben würden, in einer umfassenden Uebersicht zusammenzustellen. Diesen Vortrag schloß der Herr Minister mit der Bemerkung, es sei nunmehr, nachdem der materielle Inhalt des Gesetzes von der Versammlung vollständig geprüft worden, der Zeitpunkt gekommen, die von mehreren Seiten in Anregung gebrachte formelle Frage: „ob des Königs Majestät gebeten werden solle, das Gesetz in seiner neuen Gestalt der nochmaligen Berathung der Provinzial-Landtage zu unterstellen“, zur Erörterung zu bringen. Von vielen Seiten sprach man sich gegen eine nochmalige Verweisung des Gesetzes an die Landtage aus. Die

Berathung des Gesetzes müsse als geschlossen betrachtet werden. Der Versammlung sei, über die in der Denkschrift gestellten Fragen hinaus, eine umfassende Prüfung des ganzen Gesetzentwurfs gestattet worden; sie habe von dieser Gestattung in vollem Maße Gebrauch gemacht. Daß die in der Versammlung laut gewordenen Wünsche nicht unberücksichtigt bleiben würden, dafür bürgte die wiederholte Versicherung des vorsitzenden Herrn Ministers. Ausgleichung der aus den verschiedenen Interessen der Provinzen hervorgehenden verschiedenartigen Meinungen und Wünsche sei der Hauptzweck, weshalb des Königs Majestät die Versammlung berufen habe. Es sei ihm Pflicht, diesem königlichen Vertrauen im ganzen Umfange zu entsprechen. Von einer abermaligen Verweisung des Gesetzes an die Provinzial-Landtage könne, nach dessen wiederholter und gründlicher Berathung, ein erheblicher Nutzen nicht erwartet, wohl aber der Nachtheil befürchtet werden, daß die in der Versammlung gewonnene Uebereinstimmung sich wieder in divergirende Ansichten auflösen werde. Ein großer Theil der Versammlung stimmte dieser Ansicht bei. In entgegenge-
setztem Sinne wurde jedoch die Meinung aufgestellt, daß die gegenwärtige Berathung den Inhalt des Gesetzes nicht vollständig erschöpft habe. Ueber ein Hauptprinzip des Gesetzes, über dasjenige nämlich, welches der Entwurf in den Bestimmungen des §. 25 ausspreche, sei auf den Provinzial-Landtagen eine wesentliche Meinungsverschiedenheit hervorgetreten, wie denn auf dem westphälischen Provinzial-Landtage sich zwei Separat-Vota gegen jede Beschränkung des Eigenthums zu Gunsten von Bewässerungsanlagen erklärt hätten. — Eine Diskussion über jenes Prinzip des §. 25 sei aber den vereinigten Ausschüssen nicht gestattet gewesen, die nochmalige Verweisung des Gesetzentwurfes an die Provinzial-Landtage sei daher nothwendig, da die in ihrer Mitte hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten in der gegenwärtigen Versammlung ihre Ausgleichung nicht gefunden hätten. Der Herr Minister entgegenete hierauf, daß die Meinungsverschiedenheiten, die auf den Provinzial-Landtagen hervorgetreten, sich auf das Prinzip des §. 25 nicht erstreckt haben; denn ungeachtet dies Prinzip sich in dem ersten, den Provinzial-Landtagen vorgelegten Gesetzentwurfe in noch ausgedehnterem Maße ausgesprochen finde, als in dem jetzt vorliegenden, so haben sich dennoch sämtliche

Landtage, von denen der frühere Entwurf berathen worden sei, und namentlich auch der westphälische, für jenes Prinzip ausgesprochen. Das Letztere wies der Herr Minister durch eine Mittheilung aus der betreffenden Denkschrift des westphälischen Landtages nach. Dieser Denkschrift seien allerdings zwei von der Ansicht des Landtages abweichende Separat-Vota beigefügt. Der Herr Minister bemerkte jedoch, daß danach wohl von divergirenden Ansichten innerhalb eines einzelnen Landtages, nicht aber von einer Meinungsverschiedenheit der Provinzial-Landtage unter sich die Rede sein könne, zu deren Ausgleichung die gegenwärtige Versammlung berufen sei. Von mehreren Seiten erhoben sich darauf Stimmen gegen eine abermalige Vorlage des Entwurfes an die Provinzialstände. Seine Prüfung müsse nach der Begutachtung der Landtage von 1834 und 1837 und nach den Berathungen der gegenwärtigen Versammlung als vollständig betrachtet werden. Einige Redner aus der Provinz Preußen, während sie sich im Allgemeinen dieser Ansicht angeschlossen, wollten der Allerhöchsten Entscheidung Sr. Majestät des Königs anheimgestellt sehen, ob die kurze Frist, welche dem preussischen Provinzial-Landtage von 1834 zur Berathung des Gesetzes geblieben sei, Veranlassung geben könne, ihm den jetzigen Entwurf ausnahmsweise nochmals zur Aeußerung vorlegen zu lassen. Von einigen Mitgliedern des ständischen Ausschusses der Rheinprovinz wurde das Bedenken geltend gemacht, daß das Gesetz, ohne dem Provinzial-Landtage der Rheinprovinz vorgelegen zu haben, in fünf Kreisen dieser Provinz eingeführt werden solle. Auf die Bemerkung des Herrn Ministers, daß diese Frage, wenn sie allgemeinere Unterstützung fände, der weiteren Erwägung vorbehalten werden könne, wurde von anderer Seite aus der Mitte desselben Ausschusses der Wunsch ausgesprochen, daß das Gesetz, das in allen Theilen so vollständig berathen sei und für jene fünf Kreise einem wichtigen Bedürfnisse abhelfe, denselben gleichzeitig mit den übrigen Provinzen möge verliehen werden. Nachdem der vorsitzende Herr Minister darauf die Diskussion über die Frage: „ob des Königs Majestät gebeten werden solle, das Gesetz in seiner neuen Gestalt der nochmaligen Berathung der Provinzial-Landtage zu überweisen“, für geschlossen erklärt hatte, ergab die namentliche Abstimmung folgendes Resultat. Es stimmten

aus der Provinz Preußen	3	bejahende,	8	verneinende
= = = Brandenburg	—	=	12	=
= = = Pommern	2	=	10	=
= = = Schlesien	—	=	12	=
= = = Posen	2	=	8	=
= = = Sachsen	—	=	12	=
= = = Westphalen	2	=	8	=
= = = Rheinprovinz	3	=	11	=

zusammen 12 bejahende, 81 verneinende

Stimmen. Der Herr Minister, der nunmehr die Berathung im Allgemeinen und Wesentlichen für erschöpft erachtete, schlug der Versammlung vor, zu den etwanigen das Einzelne des Gesetzes betreffenden Anträgen und Bemerkungen, welche noch zu machen sein möchten, überzugehen. Von verschiedenen Seiten wurden darauf zu einzelnen Punkten des Entwurfes nachträgliche Bemerkungen zur Sprache gebracht. Das Verbot der Flach- und Hanf-Röthen; die Sicherung der Realberechtigten, namentlich bei Mühlen, durch spezielle Bekanntmachung des einzuleitenden Provokations-Verfahrens, die Erleichterung kleiner Grundbesitzer bei Errichtung von Bewässerungs-Anlagen, die Sicherung der Ufer beim Tränken des Viehes zu besorgende Beschädigung u. s. w. wurde von einzelnen Mitgliedern berührt und ihre Anträge zur weiteren Berücksichtigung in dem Proto-

kolle niedergelegt. Als Niemand ferner das Wort verlangte, wurde die Berathung für geschlossen erklärt. Nachdem Sa. Durchlaucht der Herr Marschall dem vorsitzenden Herrn Minister in eigenem und im Namen der Versammlung die dankbarste Anerkennung ausgesprochen hatte, trennte sich die Versammlung. Die Schluß-Sitzung wurde auf den folgenden Tag anberaumt, über welche bereits nach der Allgemeinen Preussischen Staats-Zeitung vom 14. d. M. in Nr. 268 des Cour. Nachricht gegeben worden ist.

Köln, d. 21. November. Vor einigen Tagen ist das Inventarium des Mobiliars im Schlosse zu Brühl aufgenommen worden. Es ist nunmehr die bestimmteste Aussicht vorhanden, daß dieses Lustschloß für die Folge meubliert bleibt, und zuweilen bewohnt sein wird. Zu einem so glänzenden Versammlungsorte von Fürsten, wie im vergangenen Sommer, wird es indeß für das Erste nicht wieder dienen, denn schwerlich werden die großen Manöver, wegen der sehr bedeutenden Kosten, in dessen Nähe in den nächsten Jahren wieder abgehalten werden.

Hannover, d. 18. November. Wie man im Publico meint, wird das Schatzkollegium der ihm ertheilten, aber nicht verfassungsmäßig zu Stande gekommenen definitiven Dienstinstruktion den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzen und im Nothfalle sogar zu einer Beschwerde an den Bundestag wegen Verletzung der Verfassung seine Zuflucht nehmen. Da dem Kabinet etwa nur des Prinzips wegen daran liegen könnte, den einmal gethanen Schritt aufrecht zu halten, keinesweges aber der Sache selbst wegen, da die jetzige Dienstinstruktion eine provisorische sei, so meint man, werde das Kabinet, um extreme Schritte des Schatzkollegii zu verhüten, die gerade in diesem Augenblicke ganz besonders in Verlegenheit setzen könnten, der Renitenz des Schatzkollegii in diesem Falle keineswegs die gewohnte Unbeugbarkeit entgegensetzen, sondern — ohne eben die Instruktion förmlich zurückzunehmen — die Sache auf sich beruhen und bis zum nächsten Landtage schlafen lassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. November. Der erste Lord des Schatzes, Sir R. Peel, hat mit seiner Familie London wieder verlassen, um sich auf seinen Landsitz, Drayton Manor in der Grafschaft Stafford, zu begeben. Man glaubt nicht, daß der geehrte Baronet vor Ende des jetzigen oder vor Anfang des künftigen Monats nach der Stadt zurückkehren werde.

Ostindien.

(London, d. 18. Nov.) Die Morning Chronicle enthält einen Artikel über Lord Ellenborough und Afghanistan, worin sie behauptet, daß nach der allgemeinen Ansicht wohlunterrichteter Personen in Indien der General-Gouverneur bei seiner ursprünglichen Absicht beharre, Afghanistan unbedingt zu räumen, und daß sein Vorhaben dahin gehe, die Generale Pollock und Rott im Oktober oder doch vor Eintritt des Winters aus diesem Lande zurückkehren zu lassen, gleichviel ob mit oder ohne Befreiung der Gefangenen, mit oder ohne Vertrag und mit oder ohne irgend eine Sicherheit für das künftige Bündniß und die Treue der Afghanen. Nach anscheinend begründeten Gerüchten sollen nun die letzten Depeschen des Direktorenhofes der ostindischen Kompagnie an Lord Ellenborough diesem wegen seiner Befehle zur Rückkehr der Truppen in Afghanistan über den Indus so lebhaft Vorwürfe machen, daß man es fast als gewiß betrachtet, der General-Gouverneur werde, um sich zu rechtfertigen, nach England zurückkehren.

Vermischtes.

— Berlin. In den Wohnungen der Vornehmen findet gegenwärtig das einfache Ameublement aus gewöhnlichem Eichenholz, das eine schöne gelbliche Politur annimmt, vielen Eingang. Selbst bei Hofe bemerkt man bereits solche Meubles, die bei weitem weniger kosten, als die Mahagony-Veräthschaften.

— Daß die Gewohnheit eine Tyrannin ist, bewies der Maire eines französischen Dorfes neulich auf eklatante Art. Ein Kind von drei Jahren, dessen Eintragung in die Civilliste vergessen worden, wurde demselben vorgestellt. Treu seiner Gewohnheit schrieb der alte Praktikus: „Heute u. s. w. von dem und der wurde in geseglicher Ehe ein Kind von drei Jahren geboren.“

— Rom, d. 11. Novbr. Täglich hört man von Mißgeschick und Unglück, das mit dem fortdauernden Regenwetter über die verschiedensten Provinzen Nord- und Süditaliens kommt. Durch ausgetretene Flüsse und Gießbäche sind auch die Landstraßen an vielen Punkten aufgewühlt worden, so daß die vom Norden herabfahrenden Briefcouriere in letzter Zeit mitunter hier bis sechs Stunden später eintrafen, als sie erwartet wurden. Der Liber ist zu einem wildfluthenden Strome geworden, dessen jeden Augenblick steigender Wasserüberfluß, sollte dies Wetter andauern, sich wahrscheinlich in einer Ueberschwemmung der niedern Stadttheile Luft machen wird.

— Das Luxemburger Journal berichtet folgenden ärgerlichen Vorfall, der sich am 10. Novbr. in der Stadt Luxemburg ereignet hat: Ein übelberüchtigter junger Mensch, der Stadt angehörig, verfolgte am Abend gedachten Tages ein junges Mädchen, welches bei einem in diesem Augenblick mit seiner Gattin vorübergehenden Offizier der Garnison Schutz suchte. Derselbe wurde natürlich sogleich gewährt und der Verfolger zurückgewiesen. Als dieser hierauf den Offizier beschimpfte und Thätlichkeiten gegen ihn ausüben wollte, blieb dem Offizier nichts übrig, als den Degen zu ziehen und dem Angreifer einen Hieb ins Gesicht zu versetzen. Die herbeigekommene Polizei brachte den Menschen zu einem Wundarzte, von dem er verbunden wurde. Er ist der Justizbehörde überliefert worden, welche die Sache instruiert. Der Mensch war, wie gewöhnlich, völlig betrunken. Allgemein, sagt das Journal, lobt man das gemäßigste Benehmen des Offiziers, und ist der Meinung, daß er zu seiner Selbstvertheidigung so handeln mußte.

— St. Petersburg, d. 17. Novbr. In der großen Seidenfabrik des Herrn Volgts an der Ecke des kleinen Prospekts (auf Wasilij-Ostrow) ist am 12. d. M. ein Feuer ausgebrochen, das einen Flügel dieses Gebäudes verzehrte. Während es dort noch brannte, zeigten sich die Flammen in einer anderen Gegend desselben Stadttheils, jedoch auch hier war in Folge der rasch herbeigeeilten Hülfe der Schaden nur unbedeutend.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute am 24. November c. starb mein geliebter Bruder, der Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor **W e i n m a n n** in Schraplau, nach fünfwöchentlichem Krankenlager an Lungenlähmung. Diese schmerzliche Nachricht allen wahren und fernem Freunden des Verstorbenen.

Halle, den 24. November 1842.

Der Polizei-Kommissar **W e i n m a n n** für sich und im Namen der tief betrübten Hinterlassenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum freiwilligen meistbietenden Verkauf des zu dem Nachlasse des Lohgerbermeister **Benjamin Cornelius Stäps** gehöri-gen hieselbst No. 260. belegenen Wohnhauses, 114 Thlr. 20 Sgr. taxirt, welches zu einer Lohgerberei vollständig eingerichtet sein, und wozu ein Brunnen, so wie ein Garten gehören soll, haben wir einen anderweitigen Termin auf

den 4. Februar 1843

Vormittags 11 Uhr,

in dem bezeichneten Nachlasshause angesetzt. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Freysburg, den 8. Nov 1842.

Königl. Gerichts-Commission.
Panse.

Bekanntmachung.

Die zu Wolferode unter No. 52. belegene, den Rauchsüßschen Erben zugehörige Schenke nebst Hof, Stall, großem Garten, auch Schenk-, Back- und Brau-gerechtigkeit, abgeschätzt auf 985 Thlr. 5 Sgr., soll Erbtheilungshalber den 7. Decbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle zu Wolferode zufolge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 31. October 1842.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, sowie dem verschiedenartigen Geschmack zu genügen, habe ich ein Pianoforte aus Wien bezogen; indem ich dasselbe zur geneigten Ansicht und Prüfung empfehle, bemerke ich noch, daß von den von mir bisher geführten und mit vielem Beifall aufgenommenen Instrumenten in Flügel- und Tafelform ebenfalls neue Zufendungen erfolgt sind.

E. F. Rahnefeld,
Märkerstraße No. 453.

Jede Gesellschaft hat ihre bestimmten Gesetze, jedes Mitglied muß diese kennen, und jeder Fremde sich daher auf die Mitglieder der Gesellschaft, bei Einführung in dieselbe, verlassen können. Von den Vorstehern einer solchen Gesellschaft erwartet man Einsicht und Umsicht, von den Mitgliedern derselben Kenntniß der Verhältnisse; wenn man beides nicht findet, so kann man nur sein Bedauern äußern. W—!

Anzeige.

Mehreren Anfragen zu begegnen, beziehe ich mich auf das vor Kurzem dem Courier beigelegte Verzeichniß meiner Wein-Preise, und bemerke nur noch, daß dieses Verzeichniß stets auf meinem Comptoir, Promenade No. 1486, so wie auch Proben daselbst zu haben sind.

Zugleich werden alle Bestellungen für meine Weinhandlung in der Leipziger Straße No. 287, so wie in der Rheinischen Traube durch Herrn **Gustav Bornschein** angenommen und von mir bestens effectuirt.

Ich bitte mich recht oft und fortwährend mit gefälligen Aufträgen zu beehren und werde denselben stets alle Sorgfalt widmen.

Halle.

G. Rawald.

Mehrere Sorten Rums zu den Preisen von 12 Thlr., 14 Thlr., 15 Thlr. bis 20 Thlr. für den Anker, in vorzüglichen Qualitäten, Arrac, Cognac, so wie ausgezeichnete Punsch-Extracte den Anker zu 20—24 Thlr. und 32 Thlr. empfiehlt

G. Rawald, Weinhandlung.

— Eine freundliche Wohnung von 5 Stuben und 5 Kammern nebst Keller und Bodenraum, Pferdestall, Wagenremise und Garten, wo möglich an der Promenade oder in deren Nähe gelegen, welche zu Ostern 1843 bezogen werden kann, wird für eine anständige Familie zu miethen gesucht und werden gefällige schriftliche Offerten unter Adresse **A. H.** von der Expedition des Couriers befördert werden.

Berühmt gemordene Mittel.

Die bereits vortheilhaft bekannten Mittel: gegen **Sühneraugen**, à mit Gebr. Anw. 7 1/2 Sgr., 6 St. 1 Thlr.; zum **Wachsthum** der Kopf- und Barthaare, untrüglich wirkend à mit Gebr. Anw. 15 Sgr., 1, 2 auch 3 Thlr.; zum **Färben der Haare** von berühmten Aerzten empfohlen à mit Gebr. Anw. 15 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 2, 3, 4 und 5 Thlr.; zur **Vertilgung der Haare** auf Dauer à mit Gebr. Anw. 7 1/2, 10, 15 und 20 Sgr., 1, 2 bis 5 Thlr.; zur **Vertilgung der Sommer-sprossen**, ein vorzügliches Leint-Mittel, à mit Gebr. Anw. 10, 15, 20 und 30 Sgr., auch 1 Thlr. 10 Sgr., 2 und 3 Thlr.

Patent- und Normal-Dinten-Fabrik in Berlin.
Im Durchgang der alten Post, Laden No. 8.

Berühmt gemordene Mittel.

Beim Bildhauer und Maler **C. Landmann**, Brüderstraße No. 207., steht ein neuer zweifüßiger **Schlittenkasten** billig zu verkaufen.

Fünf Stück 3/4 jährige Schweine, guter Rasse, stehen in der Mühle bei Ammen-dorf zum Verkauf.

Holz-Auction.

Montag den 28. November d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

sollen in den bei Lieskau belegenen Holzparcellen, der Zorges und der Lindberg, circa 150 Haufen Reiffstäbe von allen Sorten, und 50 Schock Wellholz, öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannte zu machenden Bedingungen verauctionirt werden. Der Anfang wird im Zorges gemacht.

Jeden Sonntag und Montag Tanzergnügen, wozu ergebenst einladet
A. Erfurth,
im Gasthof zum Prinz Carl.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Kirmess mit Musik ganz ergebenst ein
Weber in Diemnitz.

Zu der am 1. Mai 1843 stattfindenden Verloosung der berühmten **Gewehr-Sammlung** Sr. Hoheit des verewigten Herzogs Heinrich von Württemberg, sind Loose zu 2 Thlr. Preuss. Cour. und Pläns gratis bei Unterzeichnetem zu haben. Von 10 Loosen wird das 11te gratis gegeben im Hause des Hrn. Köfeler No. 313, 1ste Etage.
F. Kömmpel.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist zu haben:

J. F. Kuhn: Anleitung, wie rechtsgültige Testamente außergerichtlich entworfen und ohne Zuziehung eines Juristen errichtet werden können. Nebst der Lehre von der gesetzlichen Erbfolge in den Preussischen Staaten. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. Mit Formularen. 8. Preis 15 Sgr.

1 Ober-Inspector zur selbstständigen Bewirthschaftung eines bedeutenden Gutes wird verlangt. Auftrag das Bureau von H. Dankworth in Berlin, Lindenstraße No. 45.

Beilage

In Halle in der Kümmlerschen Sort.-Buchh. liegen **Subscr.-Listen** und **Probehefte** der bei **HEYMANN** in **BERLIN** erscheinenden **Kreiskarten der Preussischen Monarchie.**
Herausgegeben nach amtlichen Materialien von Offizieren des großen Generalstabes.

Jede Lieferung von 4 oder 5 Blatt kostet 1 Thlr.

Liefer. 1—4 enthält d. Reg.-Bez. Potsdam	Liefer. 13—14 enthält d. Reg.-Bez. Bromberg
" 5—8 " " " Frankfurt	" 15—18 " " " Gumbinnen
" 9—12 " " " Magdeburg	" " " " " n. s. w.

Bis auf die neueste Zeit fortgeführt und revidirt, sind diese Karten für Militairs, Guts-herrn, Beamte, Geistliche, Familienväter u. Lehrer von hoher Wichtigkeit.

Für eine neu eingerichtete bedeutende Brennerei wird unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort ein **Verwalter** gesucht. Auch kann ein erfahrener **Brennerei-Verwalter** zum nächsten Frühjahr unter den besten Bedingungen im Grossherzogth. Baden placirt werden, durch das Versorg.-Bureau von O. Trendelenburg in Beelín, Dorotheenstr. Nr. 46.

Ein sehr fetter und schwerer Ochse steht zum Verkauf auf dem Amte Walbeck bei Hettstedt.

Sonnabend Abend Gänsebraten. Sonntag frischem Apfel- und andern Kuchen bei Kühne auf der Maille.

Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Klein-Kirmess ganz ergebenst ein
Gerlach in Reideburg.

Für einen jungen und kräftigen Menschen, der seine Lehrzeit im Materialwaaren-Geschäft beendigt hat, wird schleunigst eine Stelle als Commis gesucht und für die erste Zeit auf Salair wenig gesehen. Das Nähere sagen die Herren Eheune & Brauer hier.

Gummi-Überschuhe mit Sohlen, Gummi-Hosenträger von Seide und Wolle, sehr fein, passend zu Geschenken, beim Hutfabrikant J. Staginnus in der alten Post.

Sonntag den 27. November,
Montag den 28. November,
unwiderruflich zum letztenmale
öffnet die Ausstellung der
Gobelin - Tableaux

oder
Kolossalen bildlichen Darstellungen
in 60 lebensgroßen Figuren
ganz von Wolle und Seide
gearbeitet,
nebst dem

Cosmorama,

bestehend in optischen Effectgemälden.
Für den bisherigen gütigen so überaus zahlreichen Besuch meinen verbindlichen Dank abstattend, bitte ich diejenigen, welche die nie wiederkehrende Gelegenheit, diese Kunstwerke zu sehen, noch zu benutzen geneigt sein sollten, mich an diesen Tagen zu besuchen.

Die Ausstellung ist im Saale des goldenen Pflug von Vormittags 10 bis Abends 4 Uhr. Eintrittspreis 3 Sgr.

Fr. Helm aus Frankfurt a. M.

Ausgesucht große **Rügenwalder Gänsebrüste** empfing **C. S. Nisfel.**

Marinirte **Gänsekeulen** empfiehlt **C. S. Nisfel.**

Türkei.

Die Ofener Zeitung vom 13. Nov. bringt überraschende Meldungen aus Belgrad, die, wenn sie sich bestätigen, Serbien so gut als vollständig wieder unter türkische Herrschaft stellen und Alles, was die Serben in fünfzig Jahren errungen haben, vernichten. Das genannte ungarische Blatt sagt nämlich: Unsere neuesten Korrespondenznachrichten von der türkischen Grenze vom 7. Nov. melden Folgendes: Der die Bestätigung des neuwählten Fürsten Alexander Georgewitsch Czerny enthaltende German, nicht Berat, wie man erwartete, ist in Anwesenheit der Notabeln Serbiens, der Volksversammlung und des Kiamil Pascha bei Lösung unzähliger türkischer Kanonen am Kallmedan vorgelesen worden. Man war sehr befremdet, als man aus dem German entzifferte, daß Alexander Czerny Georgewitsch nicht als Fürst — so wie dies der Fall war in der Obrenowitsch'schen Familie — sondern nur als Basch Beg (Oberrichter) von Serbien bezeichnet wurde; überdies wurden ihm die neu ernannten Begs: Alexander Simitich, Wutsitsch-Perisitsch und Abraham Petroniewitsch beigegeben. Dem Inhalte des Sherifs zufolge der jeweilige Pascha von Belgrad allen Versammlungen und sonstigen Sitzungen des Senats als Vorsitzer beiwohnen; auch ist Serbien verpflichtet, an die Pforte eine halbe Million Piafter jährlichen Tribut mehr als bisher zu entrichten; ferner hat Serbien alle Ghyrnruks (Mauthen), sowie jene sechs Bezirke Serbiens, die noch vor Erlangung der Konstitution unter der glücklichen Regierung Wilosch Obrenowitsch's dem befreiten Serbien einverleibt wurden, an die Pforte unweigerlich abzutreten. Endlich müssen alle von den Serben bis jetzt besessenen Kanonen den Türken abgetreten und abgeschafft werden. Gleich nach der Ankunft des Emir Effendi in Belgrad hat man sich an das hiesige k. k. Militärkommando gewendet wegen Ueberlieferung jener türkischen Dekorationen, welche des Fürsten Michael Brust geschmückt haben und welche in der Verwahrung des Semliner k. k. Militärkommandos sein sollen, welchem Ansinnen jedoch keine Folge gegeben wurde; die Dekorationen, welche dem Fürsten Michael für seine Person gegeben worden, hat er beibehalten.

Vermischtes.

— Paris, d. 18. Nov. Nachdem, wie bereits gemeldet, der Vordertheil des vor etwa 50 Jahren versunkenen Schiffes Telemaque über Wasser gebracht worden ist, verbreitet sich das Gerücht, daß die Mühe dieser Arbeit nicht belohnt werden würde, da die vielbesprochenen Schätze, von denen seit so langer Zeit gefabelt werde, sich gar nicht am Bord jenes Schiffes befunden hätten. Es wären, sagt man, gleichzeitig mit dem Telemaque mehrere Schiffe mit Emigranten in See gegangen. Alle diese Schiffe, mit Ausnahme des Telemaque, hätten Lootsen am Bord gehabt, und gerade auf das letztgenannte Schiff habe man damals die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt, um wahrscheinlich mit einer andern Barke, auf der sich die Reichthümer befunden hätten, desto leichter durchschlüpfen zu können. Der Kapitain des Telemaque soll noch am Leben sein, und erklärt haben, daß das Schiff nur eine Ladung Holz am Bord gehabt hätte.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 20. November. Der Moniteur veröffentlicht folgende Depeschen:

I. Madrid, d. 15. Nov. Hr. Olozaga ist mit der Majorität von 82 gegen 41 Stimmen zum Präsidenten des Kongresses ernannt worden; letztere Stimmen hatte Hr. Acuna, der ehemalige Präsident, von der ministeriellen Partei vorgeschlagen, erhalten. Herr Cortina ist mit 80 Stimmen zum Vicepräsidenten ernannt worden.

II. Perpignan, d. 19. Nov. Ein Brief aus Barcelona von einem Kavallerieoffizier, der am 18. durch Ordonnanz nach La Jonquiere gekommen ist, meldet: Nach einem blutigen Gefecht sind wir gezwungen worden, die Stadt zu räumen. Die Einwohner haben sich der Artillerie bemächtigt; wir bivouakiren seit zwei Tagen am Fuß der Wälle; das Engelsthor ist zuerst von der Nationalgarde weggenommen worden; Frauen haben sich mit Lanzen bewaffnet; Detaschements von Linientruppen besetzen noch Atarazanas, Montjuich, den Hafen. Man versichert, der Aufstand habe Solsona und Lerida erreicht.

III. Alexandrien, d. 5. Novbr. Ein Friedensvertrag ist zwischen dem englischen Bevollmächtigten und dem chinesischen Gouvernement geschlossen worden. Die Hauptstipulationen besagen: 1) China wird in 3 Jahren 21 Millionen Dollars bezahlen; 2) die Häfen von Canton, Amoy, Ning-Po und 2 andere werden dem englischen Handel geöffnet; 3) die Insel Hong-Kong wird auf immer Ihrer britischen Majestät abgetreten; 4) die Gefangenen werden zurückgegeben; 5) es wird eine Amnestie veröffentlicht werden; 6) die Offiziere beider Nationen werden auf gleichem Fuß behandelt werden; 7) die Inseln Chusan und Kolong-Son werden bis zur vollkommenen Zahlung des Tributs besetzt werden.

Man liest in einem Postscript der Malta-Times vom 13. November: Außerordentliche Depeschen aus Ostindien. Die Medea ist von Alexandrien angekommen; sie bringt sehr zufriedenstellende Berichte aus China und Ostindien: Kabul ist genommen; alle Gefangene sind auf freien Fuß gesetzt; Ghuznee ist zerstört worden; mit China ist Frieden geschlossen; die Chinesen zahlen 21 Millionen Dollars und haben für den richtigen Abtrag dieser Summe Bürgschaft geleistet; die Engländer werden in Zukunft auf gleichem Fuß mit den Chinesen behandelt. Der Vertrag wurde am 29. August unterzeichnet. Diese Angaben sind den Bombay-Times vom 15. October entnommen.

Der Friedenstraktat mit China ist datirt: Pankin, d. 29. August. General Nott hat ein Korps Afghanen, das 12,000 M. stark war, geschlagen. Hierauf zog er vor Ghuznee, nahm und zerstörte die Festung. Bei dieser Waffenthat hatten die Engländer nur 22 Tode und 104 Verwundete. General Pollock erreichte Kabul nach einem beschwerlichen Marsch am 16. Sept. Die Gefangenen wurden befreit.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, d. 24. November 1842.

Fonds.	W. n. n.	Pr. Cour.		Actien.	W. n. n.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*)	3 1/2	104 1/4	103 3/4	Berl. Postr. Eisenb.	5	125 1/2	142 1/2
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 3/8	101 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/8	102 3/8
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	91 1/4	90 3/4	Mgd. Ppz. Eisenb.	—	123 1/4	122 1/4
Kurm. Schuldb.	3 1/2	102	101 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Berl. St.-Obl.*)	3 1/2	102	—	Berl. Anb. Eisenb.	—	106 3/4	105 3/4
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 5/8	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	57	—
Großh. Pos. do.	4	105 1/2	105	do. do. Prior. Obl.	4	—	94 1/2
do. do.	3 1/2	102 1/4	—	Rhein. Eisenb.	5	81 1/4	80 1/4
Dkpr. Pfandbr.	3 1/2	102 3/4	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	97	—
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	—	Berl.-Frankf. Eis.	5	99 3/4	98 3/8
Kur. u. Neum. do.	3 1/2	104	103 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	101 1/8
Schlesische do.	3 1/2	102	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
				K. Goldm. à 5 Thl.	—	10 1/2	9 7/12
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 24. November.

	1 thl.	27 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	5 sgr.	— pf.
Weizen	1	25	—	—	2	2	6
Roggen	1	12	6	—	1	17	6
Serfte	1	5	—	—	1	10	—
Hafer	1	5	—	—	1	10	—

Magdeburg, den 24. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	47 thl.	Serfte	36 1/2	—	37 1/2 thl.
Roggen	44	—	45 1/2	Hafer	27	—	27 1/2

Bekanntmachungen.

Guts- und Grundstücken Verkauf

in Frankenheim bei Leipzig.

Ein großer Theil der, zu dem Schenk- gute zu Frankenheim gehörigen Felder in einzelnen Parcellen, so wie das Gut selbst mit den dabei verbleibenden Grundstücken, Schank- und Braugerechtigkeit u. s. w. oder auch, nach Befinden, das ganze Gut in seiner zeitherigen Größe mit circa 56 Aekern Grund und Boden, soll nächstkommenden

5. December 1842. Vormittags 9 Uhr, in der Bohnstube gedachten Gutes durch mich notariell versteigert werden.

Ein großer Theil Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Die Größe der verschiedenen Feldparcellen und die Bedingungen des Verkaufs sind in meiner Expedition (große Fleischer-Gasse No. 1. erste Etage) mündlich, oder auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Kopialien, schriftlich zu erfahren.

Leipzig, am 15. October 1842.

Adv. Kramer, Notar.

Frische Holsteiner Mustern bei
C. S. Nisfel.

Der Besitzer der alhier in Glaucha sub No. 1945 belegenen Häuser, an welchen ein sehr großer Vorplatz mit Einfahrt und in dem einen Hause eine Bäckerei in bester Nahrung befindlich, so wie im andern Hause schon seit langen Jahren die Schlächtereischwunghast betrieben worden ist, beabsichtigt derselbe entweder zusammen oder einzeln meistbietend unter weniger Anzahlung zu verkaufen.

Ich Endesunterschriebener habe im Auftrag des Besitzers einen Vietungs-Termin auf den 8. December e.,

Nachmittags 2 Uhr, in diesem Grundstücke anberaumt und lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein, sich daselbst einzufinden und nach den in diesem Termine bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote zu thun.

Supprian, Commissionair.

Haasensbälge, sowie alle Arten rohe Landesprodukte, kauft fortwährend zu den angemessensten Preisen

D. S. Brügg in Merseburg,
Preußergasse Nr. 66., dem Strumpfwirker
Hrn. Lendrich gegenüber.

Spiegel-Niederlage

von C. Weissenborn empfiehlt zum Fabrikpreis.

Wasserstand zu Halle

am 25. November:

Oberhaupt 5 Fuß 4 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. November: 38 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. November.

Im Kronprinzen: Hr. Oberstleut. v. Lindheim u. Hr. Licut. v. Bernsdorf a. Erier. Hr. Amtsrath Buchheim a. Braunschweig. Hr. Stud. med. Pinkein a. Hamburg. Hr. Prediger Engelhardt a. Riga. Hr. Kaufm. Albrecht a. Berlin. Hr. Kaufm. Schott a. Schweinfurt. Hr. Kaufm. Pönig a. Stabbach. Hr. Handl.-Comm. Zeller a. Berlin.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Lesser u. Bonte s. Nordhausen. Hr. Licut. v. Bettwig a. Delitzsch. Hr. Rentant Frankenberg u. Hr. Actuar Bremer a. Berlin. Hr. Lehrer Müller a. Havelberg.

Goldnen Ring: Hr. Secretair Kraminsky a. Berlin. Hr. Kaufm. Jaks a. Magdeburg. Hr. Inspector Grabe a. Burg. Hr. Gutbes. Wagner a. Sandersleben. Hr. Partik. Kizing a. Köthen.

Stadt Hamburg: Hr. Geh. Reg.-Rath Graf v. Kühnd a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Nergling u. Geier a. Hamburg. Hr. Geh. Rath Giles u. Fräul. Koffen a. Berlin. Hr. Landrath Reiche a. Kinderode. Hr. Kaufm. Douge a. Wettin. Frau Geh. Rätthin v. Deten u. Hr. Kunstmaler Krause a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Defonom Albers a. Köthen. Hr. Kaufm. Heitshaus a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gerlach a. Elberfeld. Hr. Assessor v. Reichenbach a. Merseburg. Hr. Gutbes. Mahler a. Quersfurt.

Sonntag, den 27. d. M., ladet zu Pfannkuchen und Tanzvergügen ergebenst ein und wird für geheizte Lokale bestens sorgen
H. W. Preis in Trotha.

(Freiimfelde) Sonntag und Montag, den 27. und 28. d. M., Nachtmess, Unterhaltungsmusik, Tanzvergügen und frischen Kuchen bei

P. de Bouché.

Ein gebrauchter Kutschwagen mit Vorder- und Seiten-Jalousie nebst eisernen Achsen, und 3 gebrauchte Schlitzen, noch in gutem Zustande, stehen zu verkaufen beim Schmiedemeister Riecke, kl. Berlin Nr. 414.

Groß ausfallende Lüneburger und Rhein-Neunaugen in ganzen und halben Schockfässern so wie einzeln empfindlich billigt
C. S. Nisfel.

Bei Job. Ambr. Barth in Leipzig ist so eben erschienen:

Die Bürgerschule zu Leipzig im Jahre 1842.

Ein Bild nach dem Leben

vom

Director Dr. Vogel.

Mit einer Steindrucktafel und Wignette.
gr. 8. geh. 22 1/2 Sgr.